

Diverse Berichte

Paläontologie.

Allgemeines.

K. Heinersdorff, † Past. emer.: Wörterbuch für Versteinerungssammler. Herausgegeben vom Naturwissenschaftlichen Verein in Elberfeld als II. Teil d. 14. Heftes d. Jahresber. 1915. Druck und Verlag von A. Martini & Grüttesfen. 130 p.

Das vorliegende Werkchen ist als ein Hilfsmittel zum Verständnis der fremdsprachlichen Namen von Versteinerungen und der wichtigeren stratigraphischen Ausdrücke gedacht. Es entspricht, soweit sich Ref. durch ziemlich ausgedehnte Stichproben überzeugt hat, seinem Zwecke in fast allen Beziehungen.

Eine Übersetzung der fremdsprachlichen Gattungsnamen ins Deutsche wurde im allgemeinen unterlassen, da der Sinn derselben durch Angabe der Stammwörter hinreichend erklärt erschien, während eine Übersetzung oft nur durch weitschweifige Umschreibung möglich ist. Dagegen konnten die Artnamen in deutscher Übersetzung wiedergegeben werden. Die als Artnamen benutzten Genitive von Eigennamen sind fortgelassen, weil der sie behandelnde Teil infolge des vorzeitigen Todes des Verf.'s unvollendet geblieben ist und sein Fehlen dem Werte des Ganzen keinen großen Abtrag tut.

Verf. hat naturgemäß nicht die gesamte Literatur zugrunde gelegt, sondern sich, entsprechend seinem Ziel, Sammlern und Liebhabern an die Hand zu gehen, auf die in dem E. FRAAS'schen Petrefaktensammler (K. G. Lutz' Verlag, Stuttgart 1910) vorkommenden Namen beschränkt. Insofern wird das Werkchen über die in deutschen Sammlungen vorkommenden Versteinerungsnamen fast stets befriedigende Auskunft geben.

Weniger leicht erklärlich ist die Wahl des geologischen Handbuchs von KAYSER für die zu erklärenden stratigraphischen Namen. Denn gerade die paläontologischen Abbildungen des KAYSER'schen Handbuchs sind ja bekanntlich derart ausgeführt, daß höchst selten irgend eine Ähnlichkeit mit der dargestellten Versteinerung vorhanden ist.

Auf einigen Dutzend Seiten, die Ref. eingehender durchgesehen hat, fanden sich nur zwei Korrekturen, was bei dem posthumen Erscheinen des Werkes als sehr günstig zu bezeichnen ist:

1. *Brancocheras* HYATT als carbonische Ammoneengattung; letzterer Name ist durch *Aganides* MONTFORT zu ersetzen: Der Name *Brancocheras* war schon vor HYATT von STEINMANN vergeben und bezeichnet einen mesozoischen Ammoneen.

2. Die Echinidengattung *Glypticus* wird mit *G* und nicht mit *C* geschrieben. Die Ableitung ist somit nicht clypeus = Schild, sondern γλυπτός = gekerbt.

Von den auf der letzten Seite angegebenen Wörtern, „deren Ableitung unsicher oder unbekannt ist“, seien noch einige erläutert:

Aganides s. o. und *aganiticus* kommt wahrscheinlich von *a* privativum und γίγος Glanz; *dontianus* deutet auf Val Dont in Südtirol; *Ganesa* (*Elephas Ganesa*, groß nicht klein geschrieben) ist der Name des indischen Gottes der Weisheit, der einen Elephantenkopf trägt.

Alles in allem darf man sagen, daß Verf. seiner mühevollen Aufgabe gerecht geworden ist und das Werkchen kann somit durchaus zur Anschaffung und Benutzung empfohlen werden. Frech.

Drevermann, Fr.: Aus der Schausammlung. Die Meersaurier im Senckenbergischen Museum. (45. Ber. d. Senckenberg. Naturf. Ges. 1914. 35—48. 12 Abb.)

Reptilien.

R. W. Hooley: On the Skeleton of *Ornithodesmus latidens*; an Ornithosaur from the Wealden Shales of Atherfield (Isle of Wight). (Quart. Journ. Geol. Soc. 69. 1913. 372—421. Pl. 36—40.)

Flugsaurierreste aus den Wealden Shales von Atherfield werden mit im Britischen Museum befindlichen (von R. LYDEKKER, Cat. Foss. Rept. and Amph. Brit. Mus. Pt. I. 1888, als nicht „unwahrscheinlich zu *Ornithocheirus* gehörig“ betrachteten), aus den Wealden Beds von Brook (Isle of Wight) stammenden Resten einer umfassenden Untersuchung unterzogen und als zu *Ornithodesmus latidens* SEELEY gehörig erkannt, einem Flugsaurier, dem Verf. eine Flügelspannweite von ca. 5 m zuerkennen will. Am leidlich erhaltenen Schädel ist keine Occipitalcrista vorhanden. Die Bezahnung reicht bis zum vorderen Nasenwinkel des etwa 56 cm langen Schädels zurück. Die Zähne stehen vertikal, sind seitlich komprimiert und lanzettförmig. Die Schädeldurchbrüche sind nur durch verhältnismäßig dünne, schmale Knochenbrücken voneinander ge-

trennt, dementsprechend Nasal- und Präorbitalöffnung (besonders letztere) sehr groß; die verhältnismäßig kleine Orbitalöffnung ist nach unten mit einer Infraorbitalöffnung verschmolzen. Auch Infra- und Supratemporalöffnungen sind vorhanden. [Der rückwärtige Teil des Schädels scheint infolge seines Erhaltungszustandes nicht ganz klar; die beigegebene Rekonstruktion des Schädels macht in ihrer hinteren Partie einen etwas absonderlichen Eindruck! Ref.]

Mehr oder weniger gut erhalten sind einzelne Teile der Wirbelsäule. 6 Wirbel sind zum sogenannten Notarium verschmolzen; die Scapula artikulierte wahrscheinlich an den verschmolzenen Neuralbogen, nicht wie bei *Pteranodon* an einer Supraneuralplatte. Das Sacrum ist unvollständig, das Sternum beinahe vollständig, letzteres hat zwei Facetten zur Gelenkung für die Coracoidea, über deren Form Klarheit herrscht, während die Scapula nicht ganz vollständig bekannt ist. Die übrigen Knochen der Vorderextremität sind nicht alle erhalten. Der Carpus bestand aus drei Knochen, einem proximalen, einem distalen und einem lateralen. Das Metacarpale des Flugfingers schätzt Verf. auf ungefähr halb so lang als der Vorderarm, es ist aber nur das proximale Ende dieses Knochens erhalten. Vom Beckengürtel liegt nur das Ischiopubis vor, das kein Foramen aufweist. Von der Hinterextremität ist nur das Femur und einige Tibiabruchstücke bekannt.

Ein besonderer Abschnitt ist dem Mechanismus des Schädels und der Gelenke, sowie der Bewegung der Extremitäten, ein weiterer Abschnitt der Morphologie und dem Vergleich mit anderen Genera und Spezies gewidmet. Im Abschnitte „conclusions and classification“ kommt Verf. zu dem Resultat, daß, nach der Größe der Schädeldurchbrüche, der Breite der sie trennenden Knochenbrücken und der Form des Hinterhaupts der Flugsaurier, drei Subordines unterschieden werden müssen, nämlich Scaphognathoidea, Pterodactyloidea und Rhamphorhynchoidea.

Scaphognathus crassirostris GOLDF. erklärt Verf. wieder für eine kurzschwänzige Form. [Die deutsche Literatur über Flugsaurier hat der Autor augenscheinlich kaum berücksichtigt, wie sich aus zahlreichen Stellen der Abhandlung deutlich entnehmen läßt, und er setzt sich über die Resultate deutscher Forscher dementsprechend ruhig hinweg. ZITTEL hat z. B. niemals den *Scaphognathus crassirostris* für kurzschwänzig erklärt, sondern ist gerade für seine Zugehörigkeit zu den Langschwänzen eingetreten! Ref.]

Verf. schlägt nun folgende Einteilung vor:

1. Unterordnung: Scaphognathoidea.

Familie: Scaphognathidae.

Unterfamilie: Scaphognathinae.

Gattung: *Scaphognathus*.

Unterfamilie: Dimorphodontinae.

Gattung: *Dimorphodon*.

Familie: Ornithodesnidae.

Gattung: *Ornithodesmus*.

2. Unterordnung: Pterodactyloidea.

Familie: Pterodactylidae.

Gattung: *Pterodactylus*.

Unterfamilie: Ptenodraconinae.

Gattung: *Ptenodracon*.

3. Unterordnung: Rhamphorhynchoidea.

Familie: Rhamphorhynchidae.

Gattungen: *Dorygnathus**Rhamphocephalus**Campylognathus**Rhamphorhynchus*.

Familie: Ornithostomatidae.

Gattung: *Ornithostoma* (*Pteranodon*).

Unterfamilie: Nyctosaurinae.

Gattung: *Nyctosaurus* (*Nyctodactylus*).

Familie: Ornithocheiridae.

Unterfamilie: Ornithocheirinae.

Gattung: *Ornithocheirus*.

Es sind also lang- und kurzschwänzige Formen nicht nur in einer Subordo, sondern z. T. in einer Familie vereinigt, wie z. B. *Scaphognathus* (der nach dem Verf. zu den kurzschwänzigen Formen gehört) mit *Dimorphodon* in der Familie der Scaphognathidae, oder wie *Rhamphorhynchus*, *Pteranodon*, *Ornithocheirus* etc. in der Unterordnung der Rhamphorhynchoidea. Als ein Fortschritt kann die neue Einteilung wohl kaum betrachtet werden.

F. Plieninger.

R. W. Hooley: On the Ornithosaurian Genus *Ornithocheirus*, with a Review of the Specimens from the Cambridge Greensand in the Sedgwick Museum, Cambridge. (Annals and Magazine of Natural History. Ser. 8. 13. 1914. 530—557. Pl. XXII.)

Auf zahlreiche Schädelfragmente und einzelne Knochenstücke von Flugsauriern des Cambridge-Greensandes wurde von SEELEY das Genus *Ornithocheirus* begründet und in eine große Anzahl Arten zerlegt. Verf. unterzieht das vorhandene Material einer erneuten Untersuchung und erklärt, daß die vielen Arten SEELEY's „mehr oder weniger zu Wasser geworden“ seien.

Die Schädelreste lassen sich auf fünf wohlumgrenzte Gruppen mit wahrscheinlich nur wenigen Arten verteilen; die Reste von Humerus und Ulna gliedern sich in drei resp. vier Gruppen. Die nach den Schädelresten aufgestellten Gruppen sind: 1. *Ornithocheirus* SEELEY, 2. *Lonchodectes*, 3. *Amblydectes*, 4. *Criorhynchus* LYDEKKER, 5. *Ornithostoma* SEELEY. Die ca. 26 von SEELEY, OWEN, BOWERBANK, auf z. T. dürftigste Reste, aufgestellten Arten werden auf die fünf genannten Gruppen verteilt.

Die Klassifikation der Greensand-Pterosaurier ist demnach folgende:

Familie: Ornithocheiridae.

Unterfamilie: Ornithocheirinae.

Gattungen: *Ornithocheirus* (SEELEY).

Lonchodectes.

Unterfamilie: Criorhynchinae.

Gattungen: *Criorhynchus* (OWEN).

Amblydectes.

Familie: Ornithostomatidae.

Gattung: *Ornithostoma* (SEELEY).

(*Pteranodon* MARSH.).

[Falls *Ornithostoma* mit dem amerikanischen *Pteranodon* wirklich übereinstimmen sollte, so muß nach den Regeln der Priorität der Name *Pteranodon* angewendet werden, wie Ref. schon früher eingehend nachgewiesen hat. Ref.]

F. Plieninger.

Drevermann, Fr.: Über einen Schädel von *Trematosaurus*. Vorläufige Notiz. (Centralbl. f. Min. etc. 1914. No. 20.)

— *Diplodocus* und seine Stellung. Erwiderung an G. TORNIER. (Sitzungsber. d. Ges. Naturforschender Freunde. 1910. 9. 409—401.)

— Über *Placodus*. Vorläufige Mitteilung. (Centralbl. f. Min. etc. 1915. 13. 402—405.)

— Aus der Schausammlung. Der *Triceratops*. (44. Ber. d. Senckenbergischen Naturf. Ges. 1913. 1. 1—2. 2 Abb.)

Cephalopoden.

R. Wedekind: Beiträge zur Kenntnis der obercarbonischen Goniatiten. (Mitt. aus dem Museum der Stadt Essen. Heft I. 21 p. u. 1 Taf. 1914.)

Verf. sucht auf paläontologischer Grundlage einen Überblick über die Biostratigraphie des Carbons zu geben, ohne dabei vorläufig auf eine speziellere Zoneneinteilung einzugehen. Es sind namentlich 3 Goniatitenfamilien, die biostratigraphisch von Wichtigkeit sind:

1. Die *Glyphioceratidae* mit der Gattung *Glyphioceras* HYATT em. Sie schließen an die *Cheiloceratidae* des Devons an und sind durch konvexe Anwachsstreifen und umbonal gelegenen primären Laterallobus ausgezeichnet.

2. Die *Adelphoceratidae* WEDK. mit den Gattungen *Adelphoceras* GIRTY und *Eumorphoceras* GIRTY. Sie haben ebenfalls umbonal gelegenen primären Laterallobus, aber ausgesprochen bikonvexe Anwachsstreifen von Jugend an. Sie schließen an *Tornoceras* an.

3. Die *Gastrioceratidae* haben im Gegensatz zu den beiden vorhergehenden Familien lateral gelegenen primären Laterallobus und lineare

oder protrakte Anwachsstreifen. Nach den Veränderungen in der Skulptur und der Vermehrung der Lobenelemente werden die folgenden Gattungen unterschieden: *Homoceras* HYATT, *Gastrioceras* HYATT, *Girtyites* WEDK. (n. g.), *Paralegoceras* HYATT und *Schistoceras* HYATT.

Die Hauptvertreter dieser 3 Familien treten nacheinander zu verschiedenen Zeiten als dominierende Formen hervor, so daß sich daraus die folgende Gliederung des Carbons ergibt:

a) nach Faunen:	b) nach der Fazies:
<i>Gastrioceras</i> -Stufe	Produktives Carbon.
<i>Adelphoceras</i> -Stufe	Flözleeres.
<i>Homoceras</i> -Stufe	
<i>Glyphioceras</i> -Stufe	Culm.

Eine Parallelisierung mit anderen Carbonvorkommen ist nicht versucht. — Folgende neue Arten sind aufgestellt: *Gastrioceras Langenbrahmi* aus dem Hangenden des Flözes Sarnsbank II von Essen und *Gastrioceras Kahrsi* aus dem Hangenden des Flözes Finefru Nebenbank.

Es wird beabsichtigt, auf Grundlage dieser provisorischen Gliederung weitere Untersuchungen auszuführen.

R. Wedekind.

R. Wedekind: Monographie der Clymenien des Rheinischen Gebirges. (Abhandl. d. k. Ges. d. Wiss. zu Göttingen. Math.-phys. Kl. Neue Folge. 10. No. 1. Berlin 1914.)

• Nur für die unteren Teile des Oberdevons ist eine Gliederung nach Goniatiten durchzuführen. In den höheren Teilen des Oberdevons treten diese sehr stark zurück und umgekehrt die Clymenien ganz in den Vordergrund. Daraus ergab sich die Notwendigkeit einer stratigraphisch-paläontologischen Untersuchung der Clymenien.

Werden die wesentlich faunistischen Verhältnisse zusammengefaßt, so ergibt sich von selbst eine Dreiteilung des gesamten Oberdevons.

Auf den unteren Teil ist die Gattung *Tornoceras* beschränkt, in deren Begleitung sich zuerst *Manticoceras* und dann *Cheiloceras* einstellt. Im mittleren Oberdevon treten zum ersten Male Clymenien hervor, und zwar herrschen zunächst weitgenabelte Clymenien mit kräftigen Radialskulpturen, aber mit einfacher Lobenlinie vor, während berippte Clymenien mit komplizierterer Lobenlinie, vor allem mit Außenlobus, das Obere Oberdevon charakterisieren. Jede dieser Abteilungen zerfällt wieder in zwei Stufen und jede Stufe in mehrere Zonen, so daß sich das folgende Gesamtbild ergibt:

	Faunistischer Charakter:	Stufen:	Zonen:
Oberes devon.	Es herrschen vor: weitgenabelte Clymenien mit komplizierter Lobenlinie und weitgenabelte glatte Clymenien mit einfacher Lobenlinie.	<p>VI. <i>Wocklammeria</i>-Stufe: Genera: <i>Selloclaymenia</i>, <i>Kalloclaymenia</i>, <i>Oxyclaymenia</i>. Goniatiten sind mit der Gattung <i>Wocklammeria</i> häufig.</p> <p>V. <i>Laevigata-Gonioclaymenia</i>-Stufe: Genera: <i>Gonioclaymenia</i>, <i>Laevigites</i>, <i>Oxyclaymenia</i>, <i>Gymnacymenia</i>, <i>Kalloclaymenia</i>. Goniatiten (<i>Sporadoaeras</i> und <i>Agonides</i>) selten.</p>	<p>Zone mit <i>Wocklammeria Denckmanni</i> WDKD, <i>Kalloclaymenia subarmata</i> MSRR. und <i>Oxyclaymenia Wocklammeri</i> WDKD. Hierher auch der Fossley¹.</p> <p>V β. Zone mit <i>Laevigites laevigata</i> MSRR. sp. und <i>Gonioclaymenia Tornquisti</i> WDKD.</p> <p>V α. Zone mit <i>Laevigites Hoerlensis</i> WDKD. und <i>Clymenia aegoceras</i> FRECH.</p>
Mittleres Oberdevon.	Es herrschen weitgenabelte Clymenien mit einfacher Lobenlinie und kräftigen Radialskulpturen vor. Goniatiten sind in dem oberen Teile selten, in dem unteren Teile häufig.	<p>IV. <i>Postprobolites-Platyclymenia</i>-Stufe: Genera: <i>Platyclymenia</i>. Goniatiten sind wie <i>Postprobolites</i> häufig. <i>Sporadoaeras</i> ist relativ selten.</p> <p>III. <i>Probolites</i>-Stufe: Genera: <i>Recloclaymenia</i>, <i>Protaetoclymenia</i>, <i>Varioclaymenia</i>. Goniatiten sind mit den Genera <i>Probolites</i>, <i>Sporadoaeras</i> und <i>Pseudoclymenia</i> häufig.</p>	<p>IV β. Zone mit <i>Postprobolites Frechii</i> WDKD. und <i>Platyclymenia valida</i> PHILL.</p> <p>IV α. Zone mit <i>Platyclymenia annulata</i> var. <i>densicosta</i> (FRECH) und <i>Pl. protacta</i> WDKD.</p> <p>III β. Zone mit <i>Probolites delphinus</i> SANDB. und <i>Clymenia involuta</i> WDKD.</p> <p>III α. Zone mit <i>Pseudoclymenia Sandbergeri</i> GÜNB.</p>
	Unteres Oberdevon.		

¹ Herr Prof. A. DENCKMANN teilt mir brieflich mit, daß ihm aus dem Fossley *Kalloclaymenia* bekannt geworden ist. Danach ist die Tabelle korrigiert.

Da der die gesamten Untersuchungen des Verf.'s beherrschende Grundsatz der ist, daß die Gliederung nach Fossilien konsequent sein muß, ist zwischen den Zonenfossilien und der Begleitfauna unterschieden, deren genaue Untersuchung als die zweite wichtige Aufgabe der Stratigraphie hingestellt wird. Nur einige besonders wichtige und auffallende Punkte sind in dieser Beziehung angedeutet. So ist ein konstanter Begleiter der Ammonoidea im oberen Mitteldevon und unteren Oberdevon *Buchiola*, im mittleren und oberen Oberdevon *Loxopteria* und im unteren Carbon *Posidonia* usf.

Weiter wird darauf hingewiesen, daß die cephalopodenführenden Schichten nur wenig Faunenelemente mit den brachiopodenführenden Schichten gemeinsam haben, so daß eine Parallelisierung beider dadurch sehr erschwert wird.

Der zweite Teil bringt eine systematische Darstellung der Clymenien. Sie gründet sich auf den Verlauf der Anwachsstreifen und die Entwicklung der Lobenlinie. Die Länge der Wohnkammer findet keine Berücksichtigung¹. Auf dieser Grundlage werden die Clymenien in drei mit den HYATT'schen nur wenig kongruierende Familien eingeteilt.

1. Familie *Cymaclymeniidae* WDKD. (HYATT). Die hierher gehörenden Formen sind vorherrschend enggenabelt und zeigen bei den ältesten Formen konvexe (*Rectoclymenia* WDKD.), bei den jüngeren Formen bikonvexe Anwachsstreifen (*Protactoclymenia* WDKD. und *Cymaclymenia* [HYATT]). Einzelne Formen zeigen den direkten Übergang zwischen diesen beiden Ausbildungen im Verlaufe der Anwachsstreifen (*Rectoclymenia involuta* WDKD.). Die goniatischenähnliche Gattung *Cyrtoclymenia* HYATT ist im Verlauf der Anwachsstreifen noch wenig bekannt.

Die Arten dieser Familie sind zur Hauptsache auf die Oberdevonstufe III und IV beschränkt. Neu sind folgende Arten: *Protactoclymenia euryomphala* und *Cymaclymenia cordata*.

2. Familie *Platyclymeniidae* WDKD.: Sie umfassen im wesentlichen weitgenabelte Formen. Die Umbildung der Anwachsstreifen findet in wesentlich anderer Richtung statt. Die ältesten Vertreter (Genus *Varioclymenia* WDKD.) zeigen in der Jugend bikonvexe, im Alter lineare Anwachsstreifen. Nun greifen die linearen Anwachsstreifen auch auf die jüngeren Windungen über, indem sie auf den Seiten eine gleichmäßig ausgerundete Rückbiegung zeigen. (*Platyclymenia* HYATT spärlich in III, häufig in IV.)

Hier wird dann die glattschalige Gattung *Laevigites* WDKD. angeschlossen und außerdem das Genus *Oxyclymenia* mit scharf ausgebildeten

¹ Über die Bedeutung dieses Charakters habe ich mich bereits früher ausgelassen (dies. Jahrb. 1913. I. 79). NOETLING und FRECH teilen (*Lethaea geognostica*. I. 2) durchaus meinen Standpunkt. Unter anderem werde ich darauf aufmerksam gemacht, daß z. B. *Stephanoceras* die Konstanz der Wohnkammerlänge beweise. Dazu bemerke ich auf Grund des Materials der Göttinger Sammlung, daß bei *Stephanoceras* mit erhaltener Mündung eine Wohnkammerlänge von $1\frac{1}{2}$ und auch $\frac{3}{4}$ Umgang vorkommt. Man sieht, daß dieser Charakter durchaus nicht anwendbar ist.

bikonvexen Anwachsstreifen. Der Zusammenhang zwischen diesen Gattungen ist noch nicht sonderlich klar. Die Vertreter dieser Familie reichen durch das gesamte mittlere und obere Oberdevon hindurch, wenn auch die einzelnen Gattungen in verschiedenen Stufen dominieren (*Platyclymenia* in Stufe III, *Laevigites* in Stufe IV).

Die folgenden neuen Arten sind aufgestellt: *Platyclymenia rotunda*, *Richteri*, *valida*, *bicostata*, *Barrandei*, *mirabilis*, *Quenstedti*, *Ruedemanni*, *Laevigites Hoevelensis*, *Oxyclymenia lamellosa*, *galeata* und *Wocklumeri*.

3. Familie *Gonioclymeniidae* HYATT em. WDKD. Der Zusammenhang innerhalb dieser sehr interessanten Familie ist wiederum sehr klar. Das Gehäuse ist durchweg weitgenabelt, die Anwachsstreifen sind auf den Seiten konstant zu einem breiten flachen äußeren Lateralvorsprung vorgebogen. Dazu kommen kräftige Skulpturen, die angelegt werden als unpaare Externrippen, welche durch Externknoten hervorgerufen werden, und paarige Nabelrippen. Alle Formen haben eine größere Zahl von Loben und auch einen Außenlobus.

Sellaclymenia hat keine Radialrippen (die hier vielleicht vollkommen rückgebildet sind). *Gonioclymenia* s. str. legt unpaare Externrippen und paarige Nabelrippen an. Die paarigen Nabelrippen erreichen die Externseiten und dominieren. Bei *Kalloclymenia* WDKD. werden beide Skulpturenelemente ebenfalls angelegt, indessen verschwinden die Radialrippen sehr schnell, während die Externrippen umgekehrt den Nabel erreichen und zu den dominierenden Skulpturenelementen werden.

Gonioclymenia ist auf die Stufe V beschränkt. *Kalloclymenia* beginnt in V und dominiert in VI. *Sellaclymenia* ist bisher nur aus dem obersten Oberdevon bekannt geworden.

Neu sind folgende Arten: *Gonioclymenia Torleyi*, *Hoevelensis*, *Kilianii*, *crassa*, *Tornquisti*, *Kalloclymenia bimpressa* var. *dasbergiensis*.

Für die bereits im Jahre 1908 aufgestellte *Clymenia Buchi* WDKD. wird das neue Genus *Balvites* geschaffen. R. Wedekind.

Pflanzen.

Keßler, P.: Die Alethopteriden und Mariopteriden der Saarbrücker Schichten des Saarbeckens. (Abhandl. d. Zeitschr. d. deutsch. geol. Ges. 1915. 67/1. 69–84. 3 Taf. 1 Textfig.)

Druckfehlerberichtigung.

1915. II. -30-. Z. 3 v. u. statt 163 lies 103.

-31-. Z. 15 v. o. statt 20,51 Ca O lies 10,51 Ca O.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1915

Band/Volume: [1915_2](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Diverse Berichte 1402-1410](#)